

über ihn warf, und es trauerten mit ihm alle Schiffspatrone und Herren. Als in der Kapelle die Messe gelesen war, riß man den Sohn von dem Leichnam los und brachte ihn aufs Schiff zurück, den Körper des Toten aber legten die Ärzte und Barbieri mit dem Rücken auf einen Tisch, mit einem scharfen Messer schnitten sie ihm den Bauch vom Rippenbogen bis zu den Genitalien auf, nahmen die Eingeweide heraus und legten sie in eine Ecke der Kapelle, damit sie begraben würden, den Leib aber wuschen sie mit Meerwasser und wischten innen und außen alles Blut ab. Obwohl aber der Mann äußerlich abgemagert war, waren doch die Gedärme und Innenorgane dick und wohlgenährt, das ganze Innere war von Fett bedeckt, als wäre es vom schönsten Wachs überzogen. Nachdem der Leichnam so ausgeweidet und gewaschen war, bestrichen sie ihn mit konservierenden Salben und füllten die leere Bauchhöhle mit reichlich Salz und trockenem Stroh und nähten mit einer Nadel den Schnitt wieder zusammen. Auf die Augen legten sie Seidenstoff und auch die Ohren verstopften sie mit Seide. Dann machten sie aus Brettern einen Sarg und übergossen ihn innen und außen mit siedendem Pech, danach legten sie den eingehüllten Leichnam hinein, verschlossen den Sarg mit Nägeln so fest wie möglich und gossen Pech in die Ritzen, damit durch keinerlei Öffnung Geruch ausströmen konnte. Als alles dies getan war, begruben wir die Eingeweide in der Kapelle, den Sarg aber mit dem Toten brachte man auf unser Schiff. Dort verbarg man ihn tief unten im Raum in der Nähe des Kielwassers im Sand, ebnete diesen und brachte die Gewürzsäcke und was sonst noch dort gelegen hatte, an den alten Platz zurück, so daß niemand wissen konnte, wo die Leiche lag, außer denen, die sie verborgen hatten.

0998

0996

1002

0992

1007

0987

1047

0947

1097

Diesen Mann hatten wir noch vor wenigen Tagen in Kairo und in Alexandria in vollem Glanz gesehen, wie ich oben III, 32 f. erzählte. Aber alle sterben wir <III, 297> ja und sind wie Wasser, das in der Erde verläuft - 2. Sam. 14, 14 - und niemand, der Vernunft hat, kann vertrauen auf seine Jugend, auf seine Kraft und Stärke, auf die Gesundheit seines Leibes, auf das irdische Glück, weil keinem der Tod erspart bleibt und gleichermaßen sterben müssen Alte und Junge, Reiche und Arme. Vergänglich ohne Zweifel, gebrechlich und für alle voller Unsicherheit ist ja, was man menschliche Stärke und Macht nennt, rasch strömen sie zu und jählings zerrinnen sie wieder, an keinem Ort, in keinem Menschen sind sie verlässlich verwurzelt, wen sie in die Höhe gehoben haben, den geben sie, in unvermutetem Sturz in die Tiefe, elendiglich dem Schwert preis. Dies hat Hieronymus lichtvoll gezeigt im Grabspruch auf Nepotianus, nämlich daß man, erwägt man die Wechselfälle der Könige und die Anfälligkeiten unseres Leibes, den, der des Glanzes entbehre, nicht beklagen, ihn vielmehr beglückwünschen müsse dazu, wie vielen Übeln er entrann, und er belegt dies mit vielen Beispielen, von denen auch wir genug vor Augen haben. Bei allem, was mit dem Verstorbenen geschah, war ich dabei und legte, wo es nötig war, mit Hand an, und bei diesen Verrichtungen wurde uns offenbar, welche lügnerische Erfindung es ist, wenn man sagt, ein entseelter Leichnam dürfe nicht über das Meer mitgeführt werden. Unter dem Vorwand dieser Erfindung werden aber Pilger, auch hochgestellte, Adlige, Barone und Ritter, die während der Meerfahrt aus dem Leben scheiden, sogleich den Wellen übergeben und nicht wenigstens ans nächstliegende Land gebracht, um dort ein Begräbnis zu erhalten. Denn sie behaupten, mit einem toten Pilger an Bord gäbe es keine glückliche Fahrt, und haben es darum eilig, ihn ins Meer zu werfen, die Leiber ihrer eigenen Herren jedoch bringen sie zu den Grabstätten ihrer Väter, weil die unsrigen unheilbringender seien als deren Leichen.

0897

0497

Ende

Anfang

An diesem Tag bestatteten wir von der Flotte vier Tote, zwei, die auf einem anderen Schiff an Schwäche gestorben waren, einen, der auf dem Kastell von einem anderen Galeoten erschlagen worden war, als er mit seinem gezückten und blutigen Schwert auf uns losging und die